



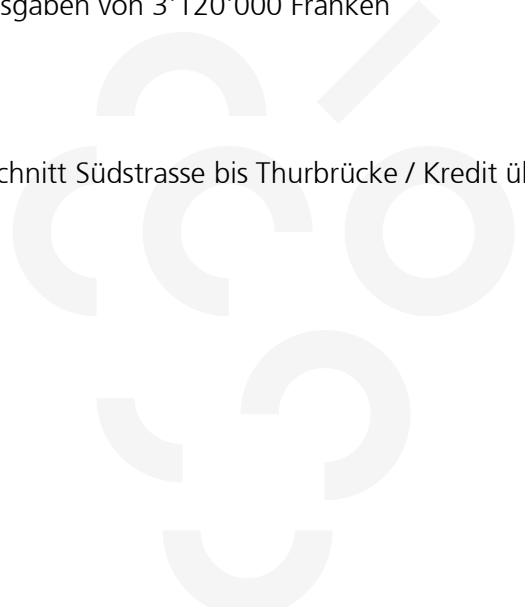
# Protokoll

## 6. Sitzung des Stadtparlaments vom 19. Dezember 2019

---

<b>Ort</b>	Rathausaal Weinfelden	
<b>Vorsitz</b>	Parlamentspräsidentin Alexandra Beck (CVP)	
<b>Protokoll</b>	Stadtschreiber Reto Marty	
<b>Zeit</b>	18:00 Uhr bis 19:20 Uhr	
<b>Appell</b>	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	28	7
Entschuldigt	2	0

---

- Traktandenliste**
- 1 Genehmigung der Traktandenliste
  - 2 Legislaturziele des Stadtrats 2019 - 2023
    - 2.1 Information durch Stadtpräsident Max Vögeli
  - 3 Finanzplan der Stadt Weinfelden 2021 - 2024
    - 3.1 Information durch Stadtpräsident Max Vögeli
  - 4 Sanierung Sporthalle Güttingersreuti, Genehmigung Kredit über 330'000 Franken / Anerkennung gebundene Ausgaben von 3'120'000 Franken
    - 4.1 Eintreten
    - 4.2 Detailberatung
    - 4.3 Beschlussfassung
  - 5 Sanierung Wilerstrasse im Abschnitt Südstrasse bis Thurbrücke / Kredit über 610'000 Franken
    - 5.1 Eintreten
    - 5.2 Detailberatung
    - 5.3 Beschlussfassung
  - 6 Verschiedenes
    - 6.1 Eingänge
    - 6.2 Mündliche Anfrage
- 

Parlamentspräsidentin Alexandra Beck (CVP) begrüsst die Anwesenden: „Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, liebe Gäste auf der Tribüne. Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur heutigen Bochslnachts-Parlamentssitzung und möchte mit Ihnen als erstes einen kurzen Moment innehalten:

*Hatten Sie am 6. Dezember Besuch vom Samichlaus? Haben Sie alle Weihnachtsgeschenke für Ihre Lieben schon gekauft oder zumindest sich überlegt, was es sein könnte? Hat das Weihnachtsessen mit ihren Arbeitskolleginnen schon stattgefunden? Viele Termine stehen im Dezember an. Traditionell trifft sich das Stadtparlament mit dem Stadtrat am Donnerstag vor Weihnachten – am Abend, an welchem auch die Bochslnacht stattfindet, ein letztes Mal um politische Geschäfte miteinander zu besprechen. Diesmal läuft die Sitzung etwas anders ab. Denn seit diesem Herbst ist die Einbürgerungskommission aktiv und es werden daher keine Einbürgerungsgesuche mehr an dieser Sitzung behandelt. Traditionsgemäss machen wir aber weiterhin einen Unterbruch, wenn der Umzug der Schülerinnen und Schüler durch die Stadt Weinfelden hier vor dem Rathaus seinen Abschluss mit dem traditionellen Lied: „Freut euch des Lebens“ feiert. Ich wünsche uns allen trotz der vielen Termine, dass wir die Traditionen, Bräuche oder eben die Bochslnacht, den Advent und die Weihnachtsfeiertage trotzdem geniessen können und dass sie nach den Festtagen Zeit haben, um das Jahr 2019 Revue passieren zu lassen und entspannt ins 2020 starten zu können.*

*Ich erkläre die Sitzung hiermit für eröffnet und bitte den Parlamentssekretär um den Namensaufruf.“*

---

## **1 Genehmigung der Traktandenliste**

Parlamentspräsidentin: Ich schlage Ihnen vor, die Reihenfolge der Traktanden aufgrund des Sitzungsablaufs zu ändern, beziehungsweise die Informationen des Stadtpräsidenten zu Legislaturzielen und Finanzplan zu Beginn der Sitzung erfolgen zu lassen. Die beiden Botschaften werden dann nach dem Unterbruch (Bochslnachtlied) behandelt. Gegen die Traktandenliste und den Vorschlag der veränderten Reihenfolge erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

## **2 Legislaturziele des Stadtrats 2019 - 2023**

### **2.1 Information durch Stadtpräsident Max Vögeli**

Die Legislaturziele wurden den Mitgliedern des Stadtparlaments mit der Einladung zugestellt. Stadtpräsident Max Vögeli erläutert ausgesuchte Legislaturziele anhand einer Präsentation.

---

## **3 Finanzplan der Stadt Weinfelden 2021 - 2024**

### **3.1 Information durch Stadtpräsident Max Vögeli**

Der Finanzplan wurde den Mitgliedern des Stadtparlaments mit der Einladung zugestellt. Stadtpräsident Max Vögeli erläutert den Finanzplan anhand einer Präsentation.

Martin Müller (GP): *Mit der Einführung des HRM2 wurde das Finanzvermögen der Stadt Weinfelden neu bewertet. Dabei wurde die Technische Betriebe Weinfelden AG mit neu Fr. 5 Mio. statt einem Franken und einige Gebäude höher bewertet. Gemäss übergeordneter Gesetzgebung wird die Neubewertungsreserve ab dem sechsten Jahr nach Einführung von HRM2 innerhalb von fünf Jahren zu Gunsten des Bilanzüberschusses*

aufgelöst. Im Bericht zur Rechnung 2018 regte die Geschäftsprüfungskommission an, „diesbezüglich mit Blick auf die kommende Amtsdauer eine finanzpolitische Strategie festzulegen und die GPK dabei einzubeziehen.“ Dazu habe ich folgende Fragen: In welchen Jahren muss die Neubewertungsreserve zu Gunsten des Bilanzüberschusses aufgelöst werden? Wie sieht die finanzpolitische Strategie des Stadtrates zur Auflösung der Neubewertungsreserve aus? Wo im Finanzplan 2021 -2024 ist die Auflösung der Neubewertungsreserve ersichtlich?

Stadtpräsident Max Vögeli: Nach der aktuell gültigen Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden müsste die Stadt Weinfelden ihre Neubewertungsreserve in den Rechnungsjahren 2021 bis 2025 auflösen. Zurzeit erarbeitet der Kanton jedoch eine neue Regelung, die den Gemeinden mehr Spielraum ermöglichen soll. Der Stadtrat wird sich nach Vorliegen dieser neuen Regelung mit dem Thema eingehend befassen und über die künftige Verwendung der Neubewertungsreserve beschliessen. Diese wird im nächsten Finanzplan unter der Entwicklung des Eigenkapitals aufgezeigt.

Fritz Streuli (SP): Ich sehe im Finanzplan keine Hinweise auf Bauvorhaben des Kantons. Wie läuft der Austausch diesbezüglich?

Stadtpräsident Max Vögeli: Die Absprachen mit dem Kanton finden statt. Die Zusammenarbeit funktioniert gut.

---

## 4 Sanierung Sporthalle Güttingersreuti, Genehmigung Kredit über 330'000 Franken / Anerkennung gebundene Ausgaben von 3'120'000 Franken

### 4.1 Eintreten

Harald Jöhr (SVP): Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass die Sanierung der Sporthalle sinnvoll ist. Sie wurde 1973 gebaut und ist sanierungsbedürftig. Es ist eine gute Sache. Die Vereine haben auch wieder eine angepasste Infrastruktur. Die Fraktion ist einstimmig für Eintreten.

Michael Wiesli (CVP): Die Fraktionsgemeinschaft CVPI/EVPIJA ist ebenfalls klar für Eintreten. Wir führten eine Begehung in der Halle durch und erhielten dazu viele Informationen durch das Bauamt. Die Fraktion ist im Bild und sieht den Sanierungsbedarf klar.

Simone Brunschweiler (FDP): Die FDP-Fraktion ist ebenfalls einstimmig für Eintreten.

Fritz Streuli (SP): Die Fraktionsgemeinschaft GP/GLP/SP ist auch einstimmig für Eintreten. Der Sanierungsbedarf ist klar anerkannt.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Eintreten ist unbestritten.

### 4.2 Detailberatung

Martin Müller (GP): Ich stelle folgenden **Antrag**: Die gebundenen Ausgaben seien um Fr. 140'000.00 für den Ersatz der Fenstergläser inklusive notwendige Gerüste zu erhöhen. Die gebundenen Ausgaben betragen demzufolge Fr. 3'260'000.00. Warum? Es ist klar, das Parlament plant nicht, das macht der Stadtrat. Aus seiner Sicht ist der Glas- und Fensterersatz zu teuer, er lohnt sich nicht. Es ist nicht ganz einfach, das zu beurteilen. Ich habe eine Kosten- / Nutzenrechnung gemacht aufgrund des GEAK 2011. Es ist mir bewusst, dass in der Zwischenzeit noch zusätzlich saniert wurde, der Garderobenteil etc. Die Zahlen stimmen heute somit nicht mehr ganz genau. Ich habe den alten Bestand genommen und dann den ganz neuen. Ich habe auch noch abgeklärt, ob ein Glasersatz möglich ist. Es sind Fensterrahmen, die das aushalten. Es kann somit gemacht werden. Den Mitgliedern des Parlaments habe ich meine Berechnung vorgängig zugestellt. 25 %

der Energieverluste sind auf die Fenster zurück zu führen. Durch einen Glasersatz könnte der Wärmeverlust durch die Fenster mehr als halbiert werden. Bei dem jetzigen Wärmepreis von 11 Rp. pro Kilowattstunde (kWh) wäre die Investition in 18 Jahren durch die tieferen Energiekosten amortisiert. Bei einem höheren Wärmepreis für KVA-Fernwärme in entsprechend kürzerer Zeit. Beides liegt deutlich unter dem Betrachtungszeitraum von 20 Jahren, für welchen die Turnhalle ertüchtigt werden soll. Ich bitte sie deshalb, meinem Antrag zuzustimmen.

Stadtrat Thomas Bornhauser: Besten Dank für die doch gute Aufnahme des Kreditantrages für die Sanierung der Gütli. Die Notwendigkeit einer Sanierung scheint unbestritten. Erlauben sie mir kurz Stellung zum Antrag von Martin Müller zu nehmen. Tatsächlich ist es so, dass die Fenster energetisch ein Schwachpunkt am ganzen Gebäude sind. Es ist auch davon auszugehen, dass einzelne, vor allem Fenster auf der Westseite, die nächsten 20 Jahre nicht überleben. Martin Müller hat seine Berechnungen aufgrund der energietechnischen Analyse von 2011 erstellt. Das ist die theoretische Seite und absolut legitim für eine erste Betrachtung. Kommen wir aber zur praktischen Seite. Wie sieht es tatsächlich aus. Ich kann ihnen versichern, dass wir bei der Vorbereitung dieses Geschäftes akribisch alles geprüft haben was man nur prüfen kann. Aufgrund der geringen Stärke der bestehenden Fensterrahmen von 50 mm ist lediglich der Einsatz eines 2-fach-Isolierglases mit einer Dicke von 28 mm möglich. Der U-Wert des Glases beträgt 1.1 W/m<sup>2</sup>K. Der hohe Rahmenanteil von 25% bleibt auch bei einem Ersatz des Glases bestehen. Wenn man den Rahmenanteil für die Berechnung des U-Wertes berücksichtigt und das scheint mir unabdingbar, ist der gemittelte Wert der bestehenden Fenster 2.53 W/m<sup>2</sup>K. Der gemittelte Wert nach dem Glasersatz beträgt 1.63 W/m<sup>2</sup>K, das heisst der Transmissionsverlust beträgt rund 65 % also rund 50 % mehr als von Martin Müller berechnet. Der GEAK von 2011 geht von einem Energieverbrauch für das Warmwasser und die Heizung von 500'000 kWh/Jahr aus. Der tatsächliche durchschnittliche Verbrauch der letzten 4 Jahre beträgt 337'500 kWh. Die graue Energie welche für die Entsorgung und die Produktion der Gläser gebraucht wird, ist nicht unwesentlich und in der Berechnung nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt ist der solare Beitrag der jetzigen Fenster. Dass dieser Eintrag sehr hoch ist können sicherlich alle bestätigen, welche die Halle als Sportler oder als Zuschauer benützen. Dies alles führt zu einer Amortisationszeit die ein Mehrfaches der von Martin Müller berechneten 18.3 Jahre ergibt. Gestützt werden diese Berechnungen auch durch den Bericht des beauftragten Bauphysikers welcher eine Einsparung von max. 40'000 kWh bei einem Fensterersatz mit einer 3-fach-Isolierverglasung für realistisch hält. Dies ist der Zahlenteil. Nun kann man aber auch eine andere Meinung haben. Nämlich wenn man davon ausgeht, dass die Gütli auch in 20 Jahren nicht abgebrochen wird. Dann könnte ein Ersatz der Gläser im Zuge der Sanierung durchaus Sinn machen. Erhöhen sie aber den Kredit dann bitte um 150'000.00. Es fallen noch andere zusätzliche Kosten an, als die von Martin Müller aufgeführten.

Marcel Knupp (SVP): Vielen Dank für den Antrag. Wir haben uns ebenfalls eine Meinung zu diesem gebildet. Wir haben die Situation vor Ort angesehen und mit einer Fachperson besprochen. Dabei haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass wir den Antrag unterstützen. Die Fenstergläser sind in einem schlechten Zustand. Der Ersatz ist zwingend notwendig. Es macht auch Sinn, die Fenster vor dem Ersatz des Hallenbodens auszuwechseln. Neue Gläser sind zudem ballwurfsicher und der U-Wert von 1.1 könnte erfüllt werden. Als Schreiner würde ich dem Kunden empfehlen, die Gläser auszuwechseln.

Michael Wiesli (CVP): Auch die CVP hat Abklärungen getroffen. Wir kamen ebenfalls auf eine längere Amortisationszeit als 20 Jahre. Die Rechnungen sind etwas optimistisch. Wir denken aber, dass die Energiestadt Weinfelden eine Vorbildfunktion übernehmen sollte und befürworten die Erhöhung der gebundenen Ausgaben um Fr. 150'000.00.

Martin Müller (GP): Ich möchte nicht auf jedes technische Detail eingehen. Die sommerliche Einstrahlung der Sonne habe ich auch angesehen. Die Werte dazu können aber nicht berechnet werden und es handelt sich um sehr kleine Differenzen, die vernachlässigbar sind. Die Angaben zu Dicken und U-Werten muss ich entgegennehmen. Dass der Rahmenanteil so hoch ist, kann ich fast nicht glauben. Unter dem Strich finde ich es jedoch schön, dass mein Antrag unterstützt wird und ich möchte ihn hiermit dahingehend anpassen, dass der Betrag Fr. 150'000.00 beträgt.

Claudio Votta (SP): Im Zusammenhang mit der Sanierung der Turnhalle habe ich noch eine Anregung. Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie mühsam die Raumakustik im überhohen, zweigeschossigen Eingangsbereich ist. Ich bin überzeugt, dass mit einfachen Mitteln, zum Beispiel mit schallschluckenden Deckenpaneelen an der Betondecke die Raumakustik stark verbessert werden kann. Wenn man bedenkt,

*dass der Festwirtschaftsbereich mit einer Nischenbildung vergrössert wird und sich noch mehr Menschen im Eingangsbereich aufhalten können, machen akustische Massnahmen so oder so Sinn. Gemäss Auskunft des Bauamtes ist nichts vorgesehen und darum bitte ich den Stadtrat, die Raumakustik in der weiteren Planung zu berücksichtigen.*

Die Diskussion zum Antrag Müller wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung Antrag Martin Müller:

Der Antrag Müller, die gebundenen Ausgaben für den Ersatz der Fenstergläser inkl. Zusatzkosten um 150'000 Franken zu erhöhen, wird mit 29:0 Stimmen angenommen.

*Martin Müller (GP): Ich habe noch Fragen bzw. Anregungen bezüglich der angetönten Wärmeversorgung der Sporthalle mit Fernwärme. Weiss man bereits mehr, ob es funktionieren wird? Wie hoch sind die Anschlusskosten? Wie hoch ist der Wärmepreis? Zudem habe ich eine Anregung. Leider ist das Dach der Sporthalle statisch zu wenig stark für eine PV-Anlage. Das Dach stützt sich auf die Wände mit Trägern in der Mitte. Trotzdem möchte ich dem Stadtrat ans Herz legen, oberhalb der Wände eine PV-Anlage zu installieren. Nach meinen Berechnungen wäre eine Anlage mit ca. 290 m<sup>2</sup> möglich. Damit könnte immerhin der Energieverbrauch von ca. 12 Einfamilienhäusern gedeckt werden.*

*Stadtrat Thomas Bornhauser: Ich arbeite nunmehr seit 2011 an diesem Projekt und habe richtig Freude, dass die Sanierung so gut aufgenommen wird, herzlichen Dank!*

*Technisch ist der Anschluss ans Fernwärmenetz machbar. Wir stehen mitten im Projekt, deshalb ist es schwierig, Auskünfte zu geben. Da es wirtschaftlich sein muss, wird es noch etwas schwieriger. Die Fernwärme ist auch ein Mengengeschäft. Es hängt deshalb nicht nur von der Sporthalle ab, sondern auch noch von anderen Projekten. Wir sind in der Prüfung, ob wir ein Energieprojekt realisieren können. Dazu ist auch die Zusammenarbeit mit der Stiftung VIVALA sehr wichtig. Dass das Gewerbegebiet im Osten durch den Kanton wieder ausgezont wurde, und es dort somit keine Anschlüsse geben wird, macht die Angelegenheit etwas schwieriger. Zum Energiepreis und den Anschlusskosten kann ich noch nichts Konkretes sagen. Zur Anregung der PV-Anlage: Wir setzen uns dafür ein, dass PV-Anlagen installiert werden können, wo es Sinn macht. Wenn es also Möglichkeiten gibt, müssen diese geprüft werden.*

Die Diskussion wird nicht weiter verlangt.

#### **4.3 Beschlussfassung**

1. Der Kredit über 330'000 Franken für die Sanierung der Sporthalle Güttingersreuti (Investition) wird mit 29:0 Stimmen genehmigt.
2. Der Betrag von 3'270'000 Franken wird als gebundene Ausgabe für Unterhalts- und Sanierungsarbeiten mit 29:0 Stimmen anerkannt.

## **5 Sanierung Wilerstrasse im Abschnitt Südstrasse bis Thurbrücke / Kredit über 610'000 Franken**

### **5.1 Eintreten**

Marcel Knup (SVP): *Vielen Dank für die Botschaft. Das Kreditbegehren wurde angesehen und besprochen. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.*

Steven Müller (JA): *Die Fraktionsgemeinschaft CVP/EVP/JJA ist einstimmig für Eintreten. Das Projekt wird gutgeheissen auch wenn Strassen viel Geld kosten.*

Tobias Gremiger (FDP): *Auch wir halten die Sanierung für sinnvoll und sind einstimmig für Eintreten.*

Fritz Streuli (SP): *Ich schliesse mich den Vorrednern an, auch wir sind einstimmig für Eintreten. Das heisst jedoch nicht, dass wir mit dem Vorhaben einverstanden sind.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Eintreten ist unbestritten.

### **5.2 Detailberatung**

Claudio Votta (SP): *Grundsätzlich ist die Sanierung der Wilerstrasse unumstritten, die Frage ist nur, wann soll sie gemacht werden. Die sichere Querung im südlichen Bereich, sowie die Anpassung der Bushaltekanten sind vorteilhaft. Die Belagsoberfläche könnte aber sicherlich noch für zwei, drei Jahre hinhalten, auch wenn klar ist, dass es zwischenzeitlich kleinere Reparaturen brauchen wird. Aktuell wird der Gestaltungsplan auf der Wiese zwischen Primarschule und der Thurland-Überbauung von den Eigentümern zusammen mit dem Baumt ausgearbeitet. Und genau dieser Gestaltungsplan sollte in die aktuelle Strassenplanung einfließen. Ich denke an die Strassen und Wege die in die Wilerstrasse einmünden. Es wäre unsinnig, zu einem späteren Zeitpunkt die Strasse anzupassen und die Bürger mit unnötigen Baustellen zu ärgern. Im Gestaltungsplan könnten auch mögliche Baumbepflanzungen auf den Privatparzellen entlang der Wilerstrasse so definiert werden, dass man jetzt schon weiss, wie mit den bestehenden Bäumen (westlich) umgegangen werden soll. Die Rückstellung respektive die Ablehnung des Kredits wäre für unsere Fraktion richtig und wir würden es begrüssen, wenn sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, das auch so sehen. Da eine Ausführung durch den Kanton gemäss heutigem Wissenstand unumgänglich scheint, möchten wir den Stadtrat darum bitten, den Gestaltungsplan so weit wie möglich in die Strassenplanung einfließen zu lassen.*

Elsi Bärlocher (SVP): *Im ersten Moment, beim Erhalt dieser Botschaft, sind mir dieselben Gedanken durch den Kopf gegangen wie sie gerade aufgezählt wurden. Die anschliessenden Abklärungen und Diskussion haben aber dann zum Ergebnis geführt, dass ich dem Antrag des Stadtrates zustimmen werde. Meine Gründe dafür sind die folgenden: Eine Verbesserung des Langsamverkehrs, welche ja gerade auch von euch immer wieder gefordert wird, ist ein wichtiger Bestandteil, den der Stadtrat in dieses Projekt einbringen konnte. Ebenso der behindertengerechte Ausbau der Bushaltestellen. Beides Anliegen, welche in diesem Projekt meines Erachtens gut gelöst werden. Bis wann die erwähnten Grundstücke überbaut sind, ist schwer absehbar. Der Gestaltungsplan ist momentan in Überarbeitung. Der Weg über dessen Genehmigung, die Bauplanung, die Baueingabe und deren Bewilligung, die Bauphase und die möglichen Einsprachen ist zeitlich nicht fassbar. Gemäss meinen Abklärungen wird der Kanton als Bauherr das Projekt bei einer allfälligen Ablehnung durch uns in abgespekter Form, das heisst eine normale Belagssanierung, ausführen. Also ohne den vorher erwähnten Mehrwert und Sicherheit für den Langsamverkehr. Was sicher ist, wir werden uns auch dann an den zwar kleineren Kosten beteiligen müssen, haben aber auch keinen planerischen Einfluss mehr und meines Erachtens eine gute Chance verpasst. Ich vertraue darauf, dass mögliche Vorkehrungen durch unser Bauamt schon jetzt in die Planung einfließen werden, sodass sich Doppelspurigkeiten und bauliche Einschränkungen beim Erschliessen und Überbauen der Grundstücke in Grenzen halten werden. Deshalb bitte ich sie, dem Antrag des Stadtrates zu zustimmen.*

Simon Wolfer (CVP): *Auch die CVP hat sich mit der Vorlage auseinandergesetzt. Soll das Projekt zurückgestellt werden oder nicht. Dabei kamen wir zum Schluss, dass die Kernpunkte möglichst bald umgesetzt werden sollen. Bei der Wilerstrasse handelt es sich um eine Kantonsstrasse, somit ist die*



Sanierung ein Projekt des Kantons. Der Kanton sieht die Sanierung im Jahr 2020 vor. Die Thurfeldstrasse und die Sangenstrasse sind Gemeindestrassen. Der weitere Verlauf bezüglich dieser ist unsicher, da es von den Bauprojekten abhängt und diese sind zeitlich offen. Das vom Kanton geplante Strassenprojekt widerspricht der späteren Erschliessung der Parzellen nicht. Die Wilerstrasse ist sehr stark befahren. Deshalb ist es wichtig, dass die sicherheitsverbessernden Massnahmen möglichst bald umgesetzt werden. Die Massnahmen für die Verbesserungen für den Langsamverkehr sollten ebenfalls nicht hinausgeschoben werden.

Fritz Streuli (SP): Vielen Dank für die Darlegung dieser Fakten, ich denke es ist alles gesagt. Ich kann dem gesagten auch beipflichten. Was mich noch interessieren würde. Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Kanton? Wann erfolgt die Information? Mit einem Geschäftspartner sollte die Zusammenarbeit partnerschaftlich laufen und die Informationen fliessen, sobald die Idee da ist. Dies läuft beim Kanton anscheinend anders. Es sollte doch 2 bis 3 Jahre voraus bekannt sein, was auf die Gemeinden zukommen wird. Somit könnte es auch in die Finanzplanung aufgenommen werden. Stadtrat Engeli hat vom Vorhaben seit Februar 2019 Kenntnis. Es ist für mich nicht bestritten, dass etwas gemacht werden soll. Es könnte aber auch noch in ein bis zwei Jahren reichen.

Tobias Greminger (FDP): Ich bin dagegen, dass die Diskussion auf dem Buckel der Sicherheit ausgetragen wird. Es sollte auf die Sicherheit geschaut werden. Wieso kann jetzt nicht entschieden werden und die Sanierung kann erfolgen.

Steven Müller (JA): Wann ist die Ausführung der Sanierung geplant?

Martin Müller (GP): Ich finde das ganze Thema demokratisch etwas schwierig. Wenn der Kanton sagt, wir machen es sowieso, egal, was gesagt wird, ist es schwierig für uns. So kann nicht zusammengearbeitet werden. Dieses Vorgehen funktioniert nicht. Ich müsste dafür eine gelbe oder sogar eine rote Karte geben. Ich stelle deshalb einen **Rückweisungsantrag** zu diesem Geschäft. Das Geschäft soll an den Stadtrat zurückgehen, es können weitere Abklärungen erfolgen und dann kann das Geschäft wieder vorgelegt werden.

Stadtrat Daniel Engeli: Weinfelden ist bereit. Der Kanton kam im Februar 2019 mit dem Projekt auf die Stadt zu. Die Sanierung Wilerstrasse ist ein kantonales Projekt und wir haben die Gelegenheit, dass die ergänzenden Massnahmen für den Langsamverkehr realisiert werden. Laut dem Projektleiter des Kantonalen Tiefbauamts wird die Wilerstrasse im 2020 saniert, mit oder ohne Stadt Weinfelden. Eine spätere Sanierung der Strasse führt zu höheren Kosten, infolge noch schlechterem Zustand. Dannzumal müsste wahrscheinlich zusätzlich auch der Unterbau saniert werden. Wenn der Kredit abgelehnt, beziehungsweise zurückgewiesen wird, wird voraussichtlich eine einfache und minimale Sanierung stattfinden und wir müssen unseren Kostenbeitrag gemäss Gesetz leisten. Die Konsequenz daraus wäre, dass unsere ergänzenden Massnahmen nicht umgesetzt würden. Respektive die Beteiligung des Kantons an den Massnahmen wegfällt. Die Bushaltekanten bei der Schule würden nicht nach BehiG erstellt. Die Massnahme aus dem Konzept Langsamverkehr, «Querungshilfe Damm-/Kanalstrasse» werden nicht umgesetzt, da kein Handlungsbedarf von Seiten Kanton.

Erschliessung Sagenfeld West: Der sistierte Gestaltungsplan sah vor, die Thurfeldstrasse nicht mehr als direkte Verbindung von der Industrie- an die Wilerstrasse zu erhalten, sondern ungefähr ab der Mitte dieses Strassenabschnitts nordwärts abzuschwenken und ungefähr auf Höhe der südlichen Fassadenflucht Sporthalle Paul Reinhart ostwärts bis zur Wilerstrasse zu führen. Damit wird die Verkehrserschliessung des gesamten Areals gelöst. Die östliche Hälfte des bestehenden Abschnitts Thurfeldstrasse soll als Langsamverkehrsverbindung erhalten bleiben. Es gibt aktuell keinen Grund, von dieser Konzeption abzuweichen. Die Grundeigentümer sind daran interessiert, die Planung voranzutreiben. Bis wann ein baureifes Projekt vorliegt, kann aktuell nicht bestimmt werden.

Die Annahme, eine Erschliessung Sagenfeld-West würde unweigerlich die sanierte Wilerstrasse tangieren, trifft auf den Trottoir-Bereich von ca. 30 m zu. Die Länge der zu sanierenden Strasse beträgt 550 m. Minimal muss nur der Abschlussstein angepasst werden. Es ist möglich, dass bei der Einmündung eine Trottoirüberfahrt erstellt wird. Der Grund dafür wäre, den Vortritt der Fussgänger gewährleisten zu können. In der Maximalversion würde das Trottoir abgesenkt.

*Beim geplanten Rad-/Fussweg Thurfeldstrasse von ca. 20 m ist der Standort bekannt, dieser soll vom Kanton bei der Sanierung Wilerstrasse berücksichtigt werden. Die Werkleitungserschliessung wird bereits mit der Sanierung der Wilerstrasse ins angrenzende Wiesland Sangenfeld West verlegt.*

*Ich bin gar nicht der Meinung, dass die Sanierung jetzt zu früh wäre. Der Zustand des Unterbaus ist jetzt noch in Ordnung. Eine Sanierung kann jetzt ohne umfassende Erneuerung des Unterbaus erfolgen. Die Strasse wird von 10'000 Autos und Lastwagen pro Tag befahren.*

*Die sanierte Wilerstrasse wird wenig durch die Erschliessung Sangenfeld West tangiert. Dem Langsamverkehr, den Busnutzerinnen und -Nutzern und den Automobilisten wollen wir gerecht werden. Dem Stadtrat ist es wichtig, dass die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Wilerstrasse jetzt umgesetzt werden kann. Ich bitte sie aus diesen Gründen, den Antrag um Rückweisung des Kreditbegehrens abzulehnen.*

Martin Müller (GP): *Ich ziehe meinen Antrag auf Rückweisung des Geschäfts zurück.*

Die Diskussion wird nicht weiter verlangt.

### **5.3 Beschlussfassung**

1. Das kantonale Projekt des Ingenieurbüro Wälli AG zur Sanierung Wilerstrasse, im Abschnitt Südstrasse bis Thurbrücke wird mit 23:0 Stimmen in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.
2. Der Nettokredit von Fr. 6'10'000.00 wird mit 21:1 Stimmen genehmigt.

Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen.

Gemäss Artikel 31 Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage, gerechnet vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Beschlusses, gegen den das Referendum ergriffen wird.

---

## **6 Verschiedenes**

### **6.1 Eingänge**

- Motion Reglement Werbeflächen in Sportstätten von Samuel Curau und Manuel Strupler mit 28 Mitunterzeichnenden.

### **6.2 Mündliche Anfrage**

Lukas Madörin (EDU): *Es ist bekannt, dass der Feuerwehrkommandant die Stelle gekündigt hat. Wird die Stelle öffentlich ausgeschrieben? Kann bereits etwas zum Vorgehen gesagt werden oder wurde allenfalls bereits ein Entscheid gefällt?*

Stadtrat Hans Eschenmoser: *Vielen Dank für die Frage. Es handelt sich dabei um eine Personalfrage und eine solche in der Öffentlichkeit zu beantworten, ist immer schwierig. Normalerweise kann eine Feuerwehr den Rücktritt beziehungsweise die Nachfolge des Kommandanten längerfristig planen. Wie es weitergeht, kann ich heute nicht ins Detail erläutern. Es wurden verschiedene Gespräche geführt und Abklärungen getätigt. Die Stelle soll wiederum in einem Pensum von 80 bis 100 % besetzt werden. Die zusätzlichen Arbeiten innerhalb dieses Pensums werden im Bereich Sachbearbeitung des Amtes für Sicherheit erfolgen.*



Präsidentin: Da das Wort nicht weiter verlangt wird komme ich zum Schluss und wünsche allen Anwesenden zuerst für heute Abend eine schöne und entspannende Bochslnacht. Und dann natürlich weiterhin eine besinnliche Adventszeit und schöne Festtage, einen guten Rutsch ins Neuen Jahr und ich freue mich, sie im neuen Jahr am 12. März 2020 wieder begrüßen zu dürfen. Dann wird klar sein, wie das Stimmvolk über die Abstimmungsvorlage Ortsbus entschieden hat.

**Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:**

Die Präsidentin

Die Vizepräsidentin

Alexandra Beck

Claudia Bieg

Der Stimmenzähler

Der Stimmenzähler

Harald Jöhr

Markus Schönholzer

Der Stadtschreiber

Reto Marty

